

## Frauen in der Illegalität,

### Menschenhandel und Zwangsprostitution

#### Ware Frau. Auf den Spuren moderner Sklaverei von Afrika nach Europa - ISBN: 978-3-902404-57-2

Journalistisch gehaltenes Sachbuch der beiden Politikwissenschaftlerinnen Mary Kreuzer und Corinna Milborn prangern Ignoranz von Staat u. Behörden an. Ca 100.000 Frauen aus Nigeria arbeiten außerhalb des Landes, meist in der Zwangsprostitution. Mit falschen Versprechungen, Einschüchterungen der Familien und mit Hilfe voodoo-ähnlicher Rituale werden Frauen abhängig gemacht und finden sich letztendlich mit einem hohen Schuldenberg in einer sklavenähnlichen Situation in Europa wieder.

„Lebenslage ‚illegal‘ - Menschen ohne legalen Aufenthaltsstatus in Frankfurt/Main, Notlagen und Lebensbewältigung — Wege der Unterstützung“ Hrsg. Diakonisches Werk (DWHN) und Ev. Regionalverband Frankfurt/Main.

„Frauenrecht ist Menschenrecht e.V. — FIM“, unser Mitgliedsverband ist in diesem Themenbereich stark engagiert. Im Rahmen des Projektes „In den Gärten der Gerechtigkeit“ wird die Arbeit im Bereich „Frauen in der Illegalität“ durch eine Spendenaktion unterstützt. Beteiligen Sie sich!

Das Deutsche Institut für Menschenrechte hat ein neues Online-Dossier „Menschen ohne Papiere in Deutschland: Ihr Recht auf Gesundheit“ in Form eines Recherche-Tools veröffentlicht. Es bietet einen schnellen Überblick, Hintergrunddokumente und Links. [www.institut-fuer-menschenrechte.de](http://www.institut-fuer-menschenrechte.de)

## Gedenktag 25. November:

### NEIN zu Gewalt an Frauen!

TERRE DES FEMMES setzt an diesem Tag wieder mit seiner Fahnenaktion „frei leben— ohne Gewalt“ ein sichtbares Zeichen. Dieses Jahr wird am 25.11. die Kampagne gegen weibliche Genitalverstümmelung gestartet. Ziele der Kampagne in Deutschland sind: Das Thema in der Aus- und Weiterbildung von ÄrztInnen, sozialen Berufsgruppen, JuristInnen, Polizei, etc. zu platzieren; Genitalverstümmelung als eigenen Straftatbestand anzuerkennen und bei allen Maßnahmen des Kinderschutzes, wie. z.B. bei Vorsorgeuntersuchungen, zu berücksichtigen. Eine informa-

tive Unterrichtsmappe erleichtert den Einstieg ins Thema für Lehrkräfte oder Multiplikatoren. Sie enthält Hintergrundartikel, Berichte Betroffener, Vorschläge für Unterricht und Aktionen. Eine Wanderausstellung ist ab Januar 2009 zu entleihen. Infos: [www.frauenrechte.de](http://www.frauenrechte.de). Außerdem gibt es ein Infoblatt über die Fachstelle zu beziehen.

## Medica mondiale — Gratulation

Monica Hauser, die Gründerin von medica mondiale, erhält den Alternativen Nobelpreis 2008. Die Gynäkologin erhält den Preis für ihr Engagement für Frauen, die in Kriegsgebieten und Krisenregionen Opfer sexualisierter Gewalt werden. Die Arbeit begann 1993 mit Beginn der Kriege auf dem Balkan. Infos unter: [www.medicamondiale.de](http://www.medicamondiale.de)

## Anna, Amal & Anousheh Mädchen zwischen Rollenmuster und Selbstbestimmung

Acht Kurz- und Dokumentarfilme auf einer DVD geben Einblicke in den Alltag von Mädchen aus Afrika, Asien, Europa und Lateinamerika. Selbstbewusste Mädchen erzählen von ihrem Leben. Der Film regt Kinder und Jugendliche an, sich mit Geschlechtergerechtigkeit und Rollenmustern auseinander zu setzen. Zu beziehen beim Evangelischen Zentrum für entwicklungsbezogene Filmarbeit, Stuttgart, [www.ezef.de](http://www.ezef.de)

## Migräne und Kopfschmerzen

3,7 Mill. Frauen und 1,7 Mill. Männer leiden in Deutschland an Migräne, dem „Gewitter im Kopf“. Zur besseren Aufklärung über die verschiedenen Kopfschmerzformen trägt die Broschüre der Barmer Ersatzkasse „Kopf hoch! Bei Migräne und Kopfschmerz“ bei. Es enthält einen Fragebogen um festzustellen, welcher Kopfschmerztyp „frau“ ist und ein Migräne-Logbuch, um Zeitpunkt und Dauer nachvollziehbar zu machen. Sehr viele Menschen behandeln sich selbst mit Schmerzmitteln. Der Dauergebrauch kann Analgetika-Kopfschmerzen auslösen, das Risiko einer Medikamentenabhängigkeit besteht. Die Kopfschmerzen müssen dann durch eine Medikamentenentziehungskur behandelt werden. Weitere ausführliche Empfehlungen und Infos: Deutsche Migräne- und Kopfschmerzgesellschaft (DMKG), [www.dmkg.de](http://www.dmkg.de) und MigräneLiga e.V., [www.migraeneliga-deutschland.de](http://www.migraeneliga-deutschland.de)



## Mammographie-Screening

Umfassende Infobroschüre vom Deutschen Krebsforschungszentrum und der Kooperationsgemeinschaft Mammographie. Es werden wichtige Fragen rund um Früherkennung von Brustkrebs, zum Ablauf des Programms und zu Nutzen und Risiken beantwortet. Gegen Porto zu beziehen über die Fachstelle oder als pdf-Datei unter: [www.mammo-programm.de/die\\_mammographie/die\\_mammographie.php](http://www.mammo-programm.de/die_mammographie/die_mammographie.php)

## Patientinnenratgeber-Klinikum Offenbach

Sehr informative u. ausführliche Broschüre zu: Brustkrebs, Diagnose, Behandlung und Chancen. [www.klinikum-offenbach.de](http://www.klinikum-offenbach.de)

## Hormontherapie wieder im Kommen?

Eine WHI-Studie zur Hormontherapie wurde 2002 vorzeitig abgebrochen, weil die Studie zeigte, dass die Einnahme von Hormonen in und nach den Wechseljahren mehr Schaden als Nutzen brachte. Daraufhin nahm die Verschreibung der Präparate stark ab. Altersleiden ließen sich durch die Hormontherapie nicht günstig beeinflussen. Im Gegenteil, das Risiko für Gefäßverschlüsse, Schlaganfälle, Brustkrebs und Herzinfarkte nahm nachweislich zu. Die Internationale Menopause Gesellschaft empfiehlt jetzt, die Vorteile der Hormontherapie deutlich zu machen und daran zu arbeiten, Ängste abzubauen. Für gesunde Frauen im Alter von 50 - 69 Jahren erhöhe sich das Risiko für koronare Herzerkrankungen nicht und auch das Brustkrebsrisiko sei von mehreren anderen Risikofaktoren bestimmt. Dem stellt sich das Deutsche Krebsforschungszentrum entgegen und gibt keine Entwarnung. Fakt sei: Östrogene erhöhen das Brustkrebsrisiko, die Zugabe von Gestagenen erhöhe dieses Risiko weiter. Es gäbe keinen Grund an der momentanen Empfehlung zur Hormontherapie etwas zu ändern. Eindeutig belegt ist aber auch, dass Frauen, die stark unter Hitzewallungen und Schweißausbrüchen leiden, durch eine Hormontherapie Linderung erfahren. Das bedeutet in der Praxis, dass Arzt und Patientin Nutzen und Risiken in einem intensiven Gespräch gegeneinander abwägen müssen, um der Frau eine gute Entscheidung zu ermöglichen. Die Hormontherapie sollte dann so niedrig wie möglich dosiert sein und jährlich überprüft werden.

## Migrantinnen und der Wechseljahre

Untersuchung von Dr. Thea Borde, Alice Salomon Hochschule Berlin. Beteiligt an der Untersuchung waren deutsche Frauen, türkeistämmige und asiatische Migrantinnen. Alle lebten seit mehr als 20 Jahre in Berlin, ihre Lebenslage ist stark von ihrer soziokulturellen Herkunft beeinflusst. Die asiatischen Frauen waren als qualifizierte Fachkräfte, die türkeistämmigen Frauen hauptsächlich als Arbeiterinnen oder als Familienangehörige eingereist. Insgesamt waren die Migrantinnen aus der Türkei deutlich unzufriedener mit ihrer Lebenslage (berufliche Situation, Einkommen, Gesundheit). Symptome, wie Reizbarkeit, Gelenk- und Muskelbeschwerden, Hitzewallungen, Schlafstörungen und

Erschöpfung wurden von allen genannt. Türkeistämmige Frauen stufen ihre Beschwerden stärker ein. 50% der deutschen Frauen, knapp 40% der asiatischen Frauen und weniger als 20% der türkeistämmigen Frauen waren über die Risiken einer Hormontherapie informiert. Eine Hormontherapie hatten 48% der deutschen Frauen, 34% der asiatischen und 55% der türkeistämmigen Frauen schon einmal in Anspruch genommen. Die Untersuchung stellt fest, dass türkeistämmige Migrantinnen eine deutlich stärkere Symptombelastung angaben. Für sie ist der Arzt oder Ärztin eine der wichtigsten Kontaktpersonen. Trotzdem waren sie am wenigsten informiert über abnehmende Medikalisierung der Wechseljahre / Hormontherapie. Ihnen bleibt offensichtlich eine informierte Entscheidung im Umgang mit Wechseljahrsproblemen vorenthalten. Schlussfolgernd ergeben sich daraus für die Gesundheitsdienste neue Herausforderungen, angemessenen Versorgungskonzepte und Informations- und Kommunikationsstrategien zu entwickeln.

## Internet-Portale

[www.kultur-gesundheit.de](http://www.kultur-gesundheit.de)

Zwischen Ärztin und Patientin tauchen oft sprachliche und kulturelle Barrieren auf und erschweren die Behandlungserfolge. Die Homepage der Uni Mainz bietet Möglichkeiten, sich über Fragen der Kultur und Glaubenspraxis muslimischer Patientinnen zu informieren.

[www.aktentasche-babyflasche.de](http://www.aktentasche-babyflasche.de)

Berufstätigen Eltern mit Nachwuchs soll das Portal helfen, ihre Berufs- und Familientätigkeit besser zu verbinden. Aktuell dazu die neue Bertelsmann-Studie zu Vaterschaft. Viele der befragten Männer wollen Kinder haben, aktiv Vater sein und sich an der Kinderversorgung beteiligen, aber es möge bitte nicht zu Lasten ihrer Berufstätigkeit gehen.

[www.weisse-liste.de](http://www.weisse-liste.de)

Qualität und Leistung von rund 2.000 deutschen Kliniken werden beschrieben. Damit man sich zurecht findet, braucht es Kenntnisse über das eigenen Leiden, etwas Zeit und Interesse an den Krankenhausstrukturen. Die Informationen tragen zu größerer Mündigkeit bei.

## Planung 2009: Materialheft "Aktion Lucia"

Das Materialheft „Gib uns mehr Licht und lass uns für einander einstehen“ mit Andachten und Texten für die Gruppenarbeit zur „Aktion Lucia - Licht gegen den Brustkrebs“ ist erschienen. Dieses Materialheft nimmt das Thema Brustgesundheit und Brustkrebs auf. Es bietet verschiedene Formen der Umsetzung zu diesem Themenkreis an, will Sie mit der „Aktion Lucia“ bekanntmachen und zum Mitmachen anregen. Zu bestellen ist das Materialheft bei Sonja Pietsch, Telefon 06151 - 66 90 151 oder im Online-Shop unter [www.evangelischefrauen.de](http://www.evangelischefrauen.de)

Liebe Leserinnen, ich freue mich über Ihre Rückmeldungen und Anregungen zum Infoblatt und den Angeboten der Fachstelle. Sie erreichen mich unter der Adresse: Fachstelle FrauenGesundheit, Kirchgasse 17, 63065 Offenbach  
Telefon: 069-82 36 85 65 E-Mail: [Ulrike.Lang@EvangelischeFrauen.de](mailto:Ulrike.Lang@EvangelischeFrauen.de) Herzlichst Ulrike Lang